

Erziehungs- und Wertekonzept der Lichtendorfer Grundschule



Im Schuljahr 2020/21 begann das Kollegium der Lichtendorfer Grundschule, basierend auf den 10 Maximen unseres Leitbildes, ein Erziehungs- und Wertekonzept zu erarbeiten.

Jedes Maxim wurde durch einen Leitsatz konkretisiert und in Teilziele gegliedert. Ebenso erfolgte eine Darstellung der Umsetzung der Maxime, in der Unterrichtspraxis und dem Schulalltag.

Das Erziehungs- und Wertekonzept wird kontinuierlich evaluiert und fortgeschrieben.



Maxim 1: Bereitschaft zum lebenslangen Lernen/gelingender Lernprozess

Unter lebenslangem Lernen verstehen wir, sich persönlichen und gesellschaftlichen veränderten Bedingungen zu stellen und sie aktiv und stetig mitzugestalten. Dies geschieht, indem man neugierig bleibt und sich stetig weiterentwickelt. Die Kinder erziehen wir daher zum lebenslangen Lernen, indem wir die Neugier wecken, als Vorbild fungieren, Fehler eingestehen und das Voneinanderlernen vorleben.

Das ist uns wichtig (Teilziele):

- Lernfreude
- Lernmotivation
- gelingende Lernprozesse
- Lehrerfortbildungen

Das setzen wir bereits um (Unterrichtspraxis/Schulalltag):

- Ausrichtung der Unterrichtsthemen an der Lebenswelt der Kinder (Inhalte, Methoden, Ausflüge)
- Teilnahme an Fortbildungen
- Methodenkonzept aus dem Lern- und Leistungskonzept
- Tabelle mit Experten in Sdui
- Zeit zum Austausch von Tipps und Tricks in den Dienstbesprechungen
- Arbeiten in Jahrgangsteams

Hinweise:



Maxim 2: Menschlichkeit und Nächstenliebe

Wir möchten Kinder zu Menschlichkeit, Nächstenliebe und Empathie erziehen, indem wir fächerübergreifend heterogene Lebensverhältnisse, Kulturen und Religionen thematisieren und Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Mitmenschen akzeptieren und wertschätzen.

Das ist uns wichtig (Teilziele):

- Menschlichkeit
- Nächstenliebe
- Empathie

Das setzen wir bereits um (Unterrichtspraxis/Schulalltag):

- Werteerziehung, Vermeidung von Diskriminierung und Rassismus (z.B. Spendensammeln für Kinder in Afrika, Weihnachten in anderen Ländern, Sammeln für Bedürftige (Dräger))
- Anderssein ist normal, vorleben und miteinander besprechen (z.B. Bücher lesen, Religion z.B. „Irgendwie anders“, „Das kleine Ich bin ich“ usw.)
- Hilfsbereitschaft der SuS untereinander (z.B. Schullotsen am Tag der offenen Tür, Geschichten aus der Bibel, die das Thema aufgreifen, Patensystem der Viertklässler)
- Regelmäßige Klassenkonferenzen/Klassenrat
- Soziales Miteinander im täglichen Unterricht vorleben und Kinder entsprechend be-/stärken
- Bildbetrachtung, Verfassen von Geschichten („was denkt/fühlt die Figur?“)
- In jeder Jahrgangsstufe das Thema Freundschaft und Konflikte, Kritik würdevoll formulieren
- Theaterprojekt „Mein Körper gehört mir“

Hinweise:

Zeitungsprojekt
in Klasse 4



Maxim 3: Akzeptanz und Toleranz der Heterogenität

Alle Menschen sind an unserer Schule willkommen und stellen eine Bereicherung dar. In einem Team aus Grundschullehrerinnen, Sonderpädagoginnen, mit Mitarbeitern aus OGS und Betreuung und den Schulbegleitern begegnen wir allen Kindern wertschätzend und gleichberechtigt.

Das ist uns wichtig (Teilziele):

- Alle Menschen sind unabhängig ihrer Geschlechtsorientierung willkommen
- Multiprofessionelle Teams sind eine Bereicherung für das Kollegium (Vorbildfunktion)
- Heterogenität in der Klasse als Bereicherung erkennen

Das setzen wir bereits um (Unterrichtspraxis/Schulalltag):

- Förderung eines wertschätzenden Umgangs im Klassenverband
- Förderung von Interesse und Neugier an anderen Kulturen und Ländern
- Religionsthemen wie: Weltreligionen, Weihnachten in aller Welt
- fächerübergreifendes (Re/D) Behandeln von Büchern wie Elmar, Regenbogenfisch, Frederick., Irgendwie Anders, ...
- fächerübergreifendes (Re/Mu) Thematisieren durch Lieder wie "Alle Kinder lernen lesen", Weihnachtslieder
- Djarbah Projekt
- regelmäßige Standortbestimmungen (z. Bsp. In Mathematik) geben Aufschluss darüber, wo jedes einzelne Kind steht
- jedes Kind wird im gemeinsamen Lernen gefördert
- Individuelle Förderung nach Bedarf durch
 - Arbeit in Kleingruppen
 - differenzierte Wochenpläne
 - Einsatz von Schulbegleitern
 - regelmäßigen Austausch mit den Sonderpädagogen der Schule und von außerhalb
 - präventive Förderung
 - jährliche Überprüfung des Förderbedarfs
 - Einleitung von AO-SFs
 - Neubeantragung von Schulbegleitung
- Arbeiten im Team
 - mit Sonderpädagogen und Regelschulkolleginnen
 - Austausch mit Intikräften
 - Austausch mit außerschulischen Institutionen (Ergotherapeuten, Logopäden, SPZ, Beratungsstelle, ...)
 - Förderplanarbeit, Lern- und Förderempfehlungen

Hinweise:

Schulprogramm
Schul-ABC

Leitbild
GL-Konzept
Schul-ABC

Genderkonzept
GL-Konzept
Arbeiten mit
Intikräften
Zusammenarbeit
mit
OGS/Betreuung
Elternarbeit



Maxim 3: Akzeptanz und Toleranz der Heterogenität

- Alle Kinder in ihren Stärken fördern
- Drehtürmodell
- natürliche Differenzierung bei Lernangeboten ermöglichen
- Klassengemeinschaft stärken
- Kinder lernen mit- und voneinander. (Gruppen- und Partnerarbeit, Experten Kinder, ...)
- Lesewettbewerb/Mathematikwettbewerb/Sportstadtmeisterschaften/Literaturwettbewerb

Hinweise:

Leitbild
GL-Konzept



Maxim 4: Friedliches Miteinander

An der Lichtendorfer Grundschule gehen wir als Schulgemeinschaft freundlich und wertschätzend miteinander um und halten zusammen. Wir begegnen uns mit einer aufgeschlossenen, positiven Grundhaltung und lösen unsere Konflikte gewaltfrei und im Dialog.

Das ist uns wichtig (Teilziele):

- gewaltfreie Kommunikation
- gewaltfreier Umgang im Alltag
- friedliche Klassengemeinschaften
- wertschätzender Umgang im Kollegium (Vorbildfunktion)
- wertschätzender Umgang mit den Familien (Vorbildfunktion)

Das setzen wir bereits um (Unterrichtspraxis/Schulalltag):

- gemeinsame Schulregeln
- Schul-ABC
- Sozialtraining
- Klassenregeln
- Einsatz von Tokensystemen
- Lubo aus dem All
- Stärkung der Empathiefähigkeit
- regelmäßige Gemeinschaftsaktionen mit der Klasse (Ausflüge, Klassenfahrt)
- Einsatz von kooperativen Lernformen
- Heterogenität gerecht werden in allen Fächern
- Durchführung eines Klassenrats
- stark ritualisierter Schultag
- vorbildhaftes Lehrerverhalten
- Verhalten im Streitfall:
 - ➔ Erproben von Handlungsalternativen
 - ➔ Entschuldigungen durch Einsicht erwirken
 - ➔ Besinnungsbögen
 - ➔ Worte statt Fäuste
 - ➔ Abbau von Aggressionen durch körperliche Anstrengung
- Zusammenarbeit mit den Elternhäusern/Höflichkeitsregeln für schulische Kommunikation einhalten
- Übungen zur Teambildung, Teamfähigkeit
- regelmäßige außerschulische Veranstaltungen (Essen, Ausflüge, etc.)
- fachlicher Austausch
- Material- und Ideentausch
- gegenseitige Beratung
- Teambuilding, gemeinschaftliche Aktivitäten
- alle Familienmodelle gleichermaßen berücksichtigen
- empathisch bleiben
- individuell auf Eltern/ Probleme eingehen
- Rückmeldungen der Eltern ernst nehmen

Hinweise:

Das Maxim friedliches Miteinander korrespondiert stark mit dem Maxim „Demokratie“.



Maxim 5: Selbstständigkeit

Die Förderung zur Selbstständigkeit ist uns ein wichtiges Anliegen. Im Schulalltag leiten wir die Kinder dazu an sich selbstständig zu organisieren, zu arbeiten und eigenständig zu denken und zu handeln. Durch die Übernahme von Verantwortung und das Erleben von Erfolgserlebnissen soll die Selbstständigkeit der Kinder nachhaltig gefördert werden.

Das ist uns wichtig (Teilziele):

- Verantwortungsübernahme für Entscheidungen und das eigene Handeln
- Ermöglichung von Erfolgserlebnissen

Das setzen wir bereits um (Unterrichtspraxis/Schulalltag):

- Zeit und Raum für selbstständige Tornister-, Mappen- und Materialorganisation in der Schule
- Erkundung von Schulgebäude und Schulgelände zur eigenständigen Orientierung
- Förderung der Selbstständigkeit auf dem Schulweg durch Verkehrserziehung, Radfahrausbildung und Busschule
 - ➔ sicherer Schulweg mit der Polizei und Verkehrspuppenbühne (1. Schuljahr)
 - ➔ Projektstage „Zu Fuß zur Schule“ (1.-4. Schuljahr)
 - ➔ Fahrradtraining im Fredenbaum (3. Schuljahr)
 - ➔ Fahrradprüfung und Busschule (4. Schuljahr)
- Übernahme von Verantwortung innerhalb der Klasse durch Klassendienste und Durchführung des Klassenrats
- zunehmend selbstständige Lösung von Pausenkonflikten und Klassenangelegenheiten
- zunehmender Einbezug der Schüler und Schülerinnen in schulische Themenfindungen und Entscheidungen
- selbstständige Anwendung erlernter Arbeitstechniken (Stationsarbeiten/„Lumpensammelstunde“)
- selbstständige Hausaufgabenkontrolle
- Verwendung von Wörterbüchern, Sachbüchern und Kindersuchmaschinen
- zunehmend selbstständige Teamrecherche
- selbstständige Spielmaterialausleihe in den Pausen
- Mitplanung und Mitorganisation von Klassen- und Schulveranstaltungen (Klassenfeste, Adventsbasteln, Spiel- und Sportfest, Zirkusprojekt, Sponsorenlauf, ...)
- Ausbildung einzelner Schüler/innen zu Schülerguides am Tag der offenen Tür

Hinweise:

s. auch Methodenkonzept



Maxim 6: Individualität und Gemeinschaft

An unserer Schule möchten wir die Schülerinnen und Schüler bei ihrer Entwicklung zu einer eigenständigen Persönlichkeit unterstützen und ihnen helfen sich ihrer Einzigartigkeit gewahr zu werden. Dabei sollen sie sich selbst als Individuum wahrnehmen und ihre persönlichen Talente, Interessen und ihr Können in unsere Gemeinschaft einbringen, jedoch ohne dabei die Interessen der Gruppe aus dem Blick zu verlieren.

Das ist uns wichtig (Teilziele):

- Individualität der Kinder
- Gemeinschaft in der Klasse
- Gemeinschaft in der Schule/Standort
- Gemeinschaft im Stadtteil

Das setzen wir bereits um (Unterrichtspraxis/Schulalltag):

- individuelle Aufgabenstellungen im Sinne der Differenzierung
- Selbstreflexion (meist aufgabenbezogen)
- Arbeit mit Reflexionskarten
- Lesewettbewerbe, Sportwettbewerbe, Mathematikwettbewerbe
- Thema im Religionsunterricht „Ich und die Anderen“ und im Sachunterricht
- Ermöglichung der gemeinsamen Arbeit am gleichen Inhalt, aber auf verschiedenen Leistungsniveaus
- gemeinsame Klassenfeste, Klassenfahrten, Ausflüge, Schulgartentage, Lesenächte, ...
- Schülerinnen und Schüler geben einander konstruktive Rückmeldungen
- zunehmend eigenverantwortliche und komplexere kooperative Lernphasen
- Klassenrat
- Patensysteme
- gemeinsame Hofpausen
- Präsentation von größeren Arbeitsergebnissen in anderen Klassen
- Gemeinsames Singen im Advent
- Schulgartenkonferenzen in Sölderholz
- Verabschiedung und Begrüßung von neuen Kindern
- Zusammenführung beider Standorte: Zirkusprojekt, Gartentage, Gottesdienste, Trödelmarkt, Sponsorenlauf, Sportfeste, Schulfeste
- Eltern als Experten einladen
- Ausflüge in die Wälder
- Stadtteil sauber halten, Müllsammelaktion
- Kooperation mit außerschulischen Partnern, z.B. Experten in die Schule holen

Hinweise:



Maxim 7: Gleichberechtigung aller Geschlechter

Zu diesem Maxim gibt es ein eigenes Genderkonzept.



Maxim 8: Demokratie

Die Lehre der Demokratie sehen wir als eine wichtige Aufgabe von Schule an. An unserer Schule gestalten wir den Schulalltag und den Umgang miteinander nach demokratischen Grundsätzen. Durch implizites Lernen, Vorbilder und Imitation möchten wir die Kinder unserer Schule zur Demokratie erziehen. Ein demokratieförderliches Klima und mehr Selbstwirksamkeit sollen allen Schülerinnen und Schülern an unserer Schule ein demokratisches Handeln und die Entwicklung einer demokratischen Handlung ermöglichen.

Das ist uns wichtig (Teilziele):

- Demokratie in der Klasse
- Demokratie in der Schule (Kinderebene)
- Demokratie in der Schule (Erwachsenenebene)
- Rechte und Demokratie in der Gesellschaft

Das setzen wir bereits um (Unterrichtspraxis/Schulalltag):

- Vermittlung und Vorleben demokratischer Werte
- Handeln nach demokratischen Grundsätzen
- demokratische Abstimmungsprozesse im Kollegium (in Dienstbesprechungen, Konferenzen, ...)
- demokratische Mehrheitsentscheidungen in den Klassen (z.B über Klassenaktionen, Vorlesebücher, ...) meist durch Handzeichen
- geheime Wahl von Klassensprechern
- Durchführung des Klassenrats in allen Klassen nach einem ähnlichen Ablauf
- Umsetzung der Schulregeln (Konsequenzen bei Nichteinhaltung der Regeln)
- gemeinsame Erarbeitung interner Klassenregeln in allen Klassen
- Thema „Kinderrechte“ wird im Unterricht behandelt
- Übertragung der grundlegenden demokratischen Werte und Einstellungen in den Alltag
- "Demokratie" als explizites Thema im Sachunterricht

Hinweise:

Schulregeln zu den Rechten jedes Einzelnen in der Schule



Maxim 9: Respekt für Mensch und Tier

Eine funktionierende Gesellschaft zeichnet sich für uns durch Respekt, Empathie, Hilfsbereitschaft und Verständnis aus. Von Beginn an leiten wir die Kinder unserer Schule dazu an höflich miteinander umzugehen, tolerant zu sein, andere ausreden zu lassen und die eigene Meinung nicht als unwiderruflich darzustellen. Als Grundsatz gilt an unserer Schule, jeden Menschen so zu behandeln, wie man selbst behandelt werden möchte. Ebenso wichtig ist uns die Erziehung zum respektvollen Umgang mit Tieren. Indem wir unseren Schülerinnen und Schülern verschiedene Lebensweisen und Verhaltensweisen von Tieren näherbringen, können sie einen artgerechten und respektvollen Umgang mit ihnen erlernen.

Das ist uns wichtig (Teilziele):

- Respekt für Menschen
- Respekt für Tiere

Das setzen wir bereits um (Unterrichtspraxis/Schulalltag):

- Schulregeln "Jeder Mensch hat das Recht auf..."
- Sozialregeln und Gesprächsregeln in den Klassen und in der OGS
- Klassenrat in den Klassen
- Rituale in den Klassen (z.B. Begrüßung, Geburtstage, Verabschiedungen, ...)
- Einschulungs- und Abschlussfeiern
- Patenschaften im 4. Schuljahr
- Rechte von Menschen und Kindern als Sachunterrichtsthema
- Einbindung von verschiedenen Bilderbüchern zum Thema (z.B. Der Regenbogenfisch, Elmar, ...)
- Unterstützung des Hilfsprojektes von Djarbah

Bereich Tiere und Pflanzen:

- Gesperrte Bereiche im Schulgarten zum Wohle der Tiere und Pflanzen
- Schulgartentage
- Bienenprojekt im 3. Schuljahr
- Garten-AG in Sölderholz
- Patenschaften für Hochbeete (Bepflanzung und Pflege)
- Ausflüge zur grünen Schule und Zooschule
- Themen im Sachunterricht: Haustiere/Zootiere im 2./3. Schuljahr, Igelhäuser im 1. Schuljahr, Fledermauskästen im 3. Schuljahr, Nistkästen im 4. Schuljahr

Hinweise:

Schul-ABC

Gartennutzungskonzept



Maxim 10: Umweltbewusstsein

Die Themen Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein sehen wir als besonders wichtige gesellschaftliche Themen an, die daher einen besonderen Stellenwert an unserer Schule einnehmen. Es ist uns wichtig, so früh wie möglich ein Bewusstsein für die Umwelt zu entwickeln und die Kinder dazu anzuleiten ihr eigenes Verhalten zu reflektieren und zu erkennen, dass kleine Veränderungen im Alltag große Auswirkungen auf die Umwelt haben können. So können wir verdeutlichen, dass jeder Mensch zu Bewahrung der Erde beitragen sollte.

- Das ist uns wichtig (Teilziele):**
- Umweltbewusstsein im Alltag
 - Nachhaltigkeit
 - schonender Umgang mit Ressourcen
 - Respekt für Pflanzen

- Das setzen wir bereits um (Unterrichtspraxis/Schulalltag):**
- Themen im Sachunterricht
 - Mülltrennung in den Klassen
 - Hinweisschilder zum Wasser und Strom sparen
 - Schulgartenpflege
 - Schulgartenkonferenzen in Sölderholz
 - Anbau von Gemüse und Obst
 - Geco-Garden in Lichtendorf
 - jährliches Projekt „Zu Fuß zur Schule“
 - jährliche Teilnahme am Wettbewerb „Umweltbewusste Schule“
 - Sammeldrache
 - doppelseitiges Kopieren
 - Energiewächter
 - Lichtwächter

- Hinweise:**
- Rollplan
 - Sachunterricht.
 - Gartennutzungs-konzept
 - Schul-ABC